

Ersteinstägig nachmitt. mit Musik aus der Sonn- und Festtage.

Monnatspreis monatlich 50 Pf. vierteljährlich 1,50 Mk. halbjährlich 3,00 Mk. jährlich 6,00 Mk. Durch die Post bezogen 1,00 Mk.

„Die Neue Welt“ (Anzeigungsvertrag), durch die Post bezogen, hat, kostet monatlich 10 Pf., vierteljährlich 30 Pf.

Telephon Nr. 1047.
Verlagsamt: Halle a. S.,
Postfach 1047.

W O R K S T A T T

Sozialdemokratisches Organ

Inserionsgebühr beträgt für die gewöhnliche Zeile 15 Pf. für Wohnungs-Verkaufsanzeigen 20 Pf. Im reaktionellen Geiste hat die Zeile 50 Pfennig.

Interesse für die künftige Nummer müssen spätestens bis zur Ausgabe nach 10 Uhr in den Expeditionen eingekassiert sein.

Eingetragen in die **Postverzeichnisse** unter Nr. 7888.

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Naumburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Corgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Redaktion: Geisstr. 21, Hof 2 Cr.

Expedition: Geisstr. 21, Hof part. r.

Maisfeier in Deutschland.

Nachdem heute die Mitteilungen über den Verlauf der Maisfeier aus ganz Deutschland vorliegen, läßt sich feststellen, daß fast überall eine herrliche Zunahme derer zu verzeichnen war, die das Werk der Arbeit durch Arbeitsruhe begangen haben. Wesentliche Störungen sind nicht vorgekommen. Doch war an manchen Orten das Verhalten der Polizei geeignet, Konflikte mit den Demonstranten herbeizuführen, die jedoch durch die Umsicht und Selbstbeherrschung der Arbeiter vermieden wurden. Im einzelnen ist zu berichten:

Berlin. Bei herrlichem Wetter waren die Vormittags-Versammlungen von zusammen 23.000 Personen, die Abends-Versammlungen von 60.000 Personen besucht. Bei den Schmeidern referierte der Herr a. D. Göhr, der sein Referat etwa mit folgenden Worten begann: „Genossen und Genossinnen, es ist heute das erste Mal, daß ich diese Würde in einer großen öffentlichen Versammlung gebrauche. Früher habe ich begonnen: Geliebte in Christo. Heute wolle ich in der Öffentlichkeit meinen Lehrtritt in die Sozialdemokratie.“

Auch in allen Bezirken Berlins war die Beteiligung an der Feier eine sehr starke und der Verlauf glänzend. **Hamburg.** In Hamburg wurden demontrierten nachmittags 3000 Personen; in Grudenz liegen zum erstenmale 90 Arbeiter der großen Geldstrafe-Gebäude die Arbeit ruhen.

Schleswig-Holstein. In Kiel 3000—4000 Feiernde, abends doppelt so viel Besucher. In den Provinzstädten war gleichfalls die Beteiligung stark.

Rheinland-Weissen. In Essen nahmen 1000 Personen am Auszuge nachmittags teil. Verschiedene Wirtshäuser auf dem Lande wurden durch die Arbeiter angegriffen mit der Aufschrift: „Für Mademoisellen gekoppelt.“ Köln, Düsseldorf, Dortmund, Barmen, Dagen u. i. w. hatten meist starke Beteiligung.

Provinz Hannover. In Hannover 1500 Arbeiter, starke Versammlungsbesuch. Auch in Verden, Lüneburg, Nienburg und Bramsche guter Verlauf.

Sachsen. In Breslau und den größeren Provinzstädten meist erhebliche Zunahme der Demonstranten, abends die Versammlungen meist überfüllt.

Hamburg. Der Zug umfaßte 15.000—16.000 Teilnehmer; auf dem Festplatz fanden sich mehr als 20.000 Personen zusammen. In der Umgebung der Stadt wurden 60 Fest-Versammlungen abgehalten.

Bremen. Mehr als 5000 Feiernde. Tabakarbeiter, Holzarbeiter und Schuhmacher feierten fast vollständig! Die Schiffsmenschen Weiser stand still.

Hildes. Sehr starke Beteiligung; selbst die gemäßigten Blätter erkennen die Zunahme der Beteiligung an.

Wesfalen. In Schwerin hat die Arbeitsruhe nur wenig Fortschritte gemacht, abends etwa 350 Versammlungsbesucher.

Königreich Sachsen. In Dresden waren die sechs Vormittags-Versammlungen von 7000 Personen besucht. Die Polizei hielt streng an den Vorschriften der Münderhüter und notierte sogar die Namen junger Mädchen, die es wagen wollten, den Versammlungen beizuwohnen. Im Klauenischen Grunde mußte eine Gurlinde mit der Aufschrift „Durch Kampf zum Sieg“ entfernt werden. Die Sozialdemokratie kann nun also nicht mehr siegen. Note Blumen erregten besonders den Jörn der Hochwohlthätigen. Sie mußten von Fahrträdern und aus den Hochhäusern entfernt werden. „Zunächst können Sie rote Blumen tragen, heute nicht!“ sagte einer der Beamten. Nachmittags 17.000 Teilnehmer.

In Leipzig sprach Grenz an Stelle Bebel's vor 6000 Personen mittags in der Festhalle; die Abendversammlungen verliefen in allen Bezirken glänzend bei Musik, Gesängen, Vorträgen, Feiern, Vorträgen u. i. w. Ausgespart wurden wegen Teilnahme an der Maisfeier etwa 250 Polizeibeamte, einige Metallarbeiter, Maler und Maurer.

In Würzen sprach abends Heile-Halle vor überfüllter Versammlung. Die Abendfeier verlief großartig.

Chemnitz hat es noch nicht zu größerer Arbeitsruhe gebracht; die Abendversammlungen waren gepöppelt voll. In den ergebigen Städten wurde überall die Maisfeier begangen, wenn auch nur teilweise durch Arbeitsruhe. Von überall her wird jedoch der sehr starke Besuch der Abend-Versammlungen gemeldet.

Saxony-Altenburg. In der Stadt Altenburg war die Arbeitsruhe fast vollständig. Die Versammlungen waren überfüllt.

Thüringen. In Eisenach wurde die Maisfeier verboten. Am Auszuge beteiligten sich 350, mehr als jemals früher. In Weimar demonstrierten 200 Genossen. In Apolda und Jena war die Arbeitsruhe stärker als sonst. In Gotha feierten zum erstenmale die Arbeiter dreier größerer Fabriken.

Bayern. In München regnete es stark. Trotzdem nahmen am Zuge durch die Stadt viele Tausende teil. In Nürnberg und Hof beteiligten die Feiern imposant. In Würzburg feierten zum erstenmale eine größere Anzahl von Arbeitern.

Württemberg. In Stuttgart wurde der Festzug von 6000 Teilnehmern gebildet. Mit Musik und Fahnen zogen die

Arbeiter durch die Stadt und beim Schloße vorüber. Hier mußte nur die Musik abgehört werden.

Baden. In Karlsruhe, Mannheim und allen größeren Orten starke Beteiligung.

Sachsen. In Darmstadt und Offenbach verliefen die Feiern in herkömmlicher Weise bei starkem Besuche der Versammlungen.

Provinz Sachsen. In Magdeburg war die Arbeitsruhe unvollständig als sonst. Die Bauarbeiter feierten trotz der angebotenen Aussperrung fast sämtlich, von den Metallarbeitern ließen 800 Mann die Arbeit ruhen; die Polizei nahm mehrmals Anlaß, dem Zuge andere Wege vorzuschreiben. Am Vortage versammelten sich 7000 Personen. Abends fanden drei große Versammlungen statt. In Erfurt liefen an tausend Arbeiter die Arbeit ruhen. Der Auszug nach dem Steiger wurde durch eine Abteilung von 60 Arbeiter-Kadetten begleitet. Die Volkversammlung abends, in welcher Reichsosen sprach, war überfüllt. Die Polizei hatte zahlreiche Mannschaften aufgestellt, auch einzelne Gewerkschafts-Versammlungen unterlag, so die der Zimmerer; aber Anlaß zum Eingreifen fand sie nicht. Bei Teubelmann u. Grimm wurden am Mittwoch 11 Kleinrentner wegen Teilnahme an der Maisfeier entlassen.

Die Maisfeier im Auslande.

Ostreich. In Wien veranstalteten die Arbeiter einen Maffenzug durch den Prater. In Budapest war die Arbeitsruhe allgemein; 20.000 Demonstranten nahmen am Zuge teil. — In Ungarn nahmen am Nachzuge 1500 Arbeiter teil. Die Auf- und Arbeiterabende eröffnete den Zug mit einem Triumphwagen.

Frankreich. Da nächsten Sonntag in den Gemeinden zum erstenmale die Gemeindevorstände stattfinden, an denen sich alle männlichen Personen über 21 Jahre beteiligen dürfen, wird die Maisfeier diesmal erst am Sonntag stattfinden. Am Dienstag wurden fast nur Versammlungen abgehalten.

England. In Venedig wurde mit der Maisfeier eine große Friedenskundgebung verbunden.

Italien. Die Beteiligung an der Maisfeier war namentlich in den norditalienischen Städten stark, in Mailand, Turin u. w., aber auch Mittel und Süditalien liefen deutlich einen Fortschritt in der Arbeiterbewegung erkennen.

Aus Belgien, der Schweiz, Spanien und den Vereinigten Staaten von Nordamerika liegen bisher nur summarische Berichte vor, die gleichfalls erkennen lassen, daß überall das internationale Friedensfest des Proletariats glänzend verliefen ist.

Tagesgeschichte.

Halle a. S., 3. Mai 1900.

Als Flottenfeuer werden vorläufig nur solche Steuern genannt, gegen die sich nicht viel einwenden läßt, bezw. von denen der Arbeiter nicht direkt betroffen wird, nämlich eine Kommissionssteuer auf kurze, ausländische Renten- und Schuldverschreibungen, Kauf- und Ankaufsgeschäfte, Lotterielose, Schiffstrachturkunden, Fahrkarten im Seeverkehr und ähnliche. Aus dem Brautwein sollen 2 Millionen mehr generiert werden als bisher. Aber man sollte sich dabei nicht täuschen. Die anderen Steuern kommen nach; mit Dies fängt man bekanntlich an, und erst die Flotte bedarf, dann müssen auch die Steuern aufgebracht werden. Doch auch dann, wenn die vorgeschlagenen Steuern wirklich ausreichten, müßte immer noch härterer Protest gegen den Flottenbau erhoben werden, denn das Geld könnte mißlicher verwendet oder an ihrer Stelle könnten die drückendsten Rahmungssteuern aufgebracht werden.

Die Flottenbeschreibungen sind auch an die Gewerkschaften im Ufah verhandelt worden. Die Polizei hat bis jetzt nichts davor gehabt, daß die Gewerkschaften auf diese Weise mit politischen Angelegenheiten befaßt werden sollen.

Wesfalenburgische Reichstagsnotiz. Der Vorwärts schreibt: Am 31. März d. J. wurde in den Händen der Redaktion des Vorwärts auf Antrag der Staatsanwaltschaft in Göttingen eine vollständige Durchsicht vorgenommen und eine Anzahl von Exemplaren derjenigen Nummer des Vorwärts mit Verhängsel belegt, welche das Verfahren vor dem Schwurgericht in Göttingen im Besonderen gegen Polk, einen Kräftigen unterzogen hatte. Die Polizeibeamten hatten die von Götting vorgeschriebene Mitteilung unterlassen, auf Grund welcher strafbaren Handlung das Verfahren geführt wurde.

Es wurde von unserer Seite Beschwerde beim Berliner Amtsgericht erhoben und dieses hat nunmehr entschieden, daß die Durchsicht der Reichstagsnotiz unzulässig und ungesetzlich war, da i. J. überhaupt noch kein Strafmandat vorlag. Erst nachträglich ist ein Strafmandat seitens des Göttinger Orien Staatsanwalts und des Wesfalenburgischen Justizministeriums beigebracht worden.

Der Fall zeigt, daß die Staatsanwaltschaft in Götting, die so ernst angelegte Gegenüberstellung anderer Personen verurteilt, selbst mit den gesetzlichen Bestimmungen, die ihr von Berufs wegen ganz besonders bekannt sein sollten, nicht hinreichend vertraut ist.

Gegen den Kontraktbruch der ländlichen Arbeiter beantragen die Abg. von Wendel, Steinfeld und Freyberg von Wangenheim, unterstützt von den Abgeordneten der konföderativen Partei, bei der Regierung eine Gewerkschaft einzubringen entsprechend den Begehren des Abgeordnetenhauses vom 1. Mai 1899 und der Aufkündigung des Minister's vom 25. Januar 1900. — Die Schaffung eines neuen Ausnahmestandes gegenüber ländlichen Arbeitern ist am wenigsten geeignet, die Anziehungskraft der Landwirtschaft für die Arbeiterbevölkerung zu vermindern.

„Nur Flotte, wenn kein Böfefeisch!“ So telegraphierte man aus Söndbrück die hannoversche Provinzial-Verammlung des Bundes der Landwirte an. Die modernen Herren wollen sich also ihren Patriotismus sehr bezahlen lassen und nur dann die Flotte billigen, wenn die Regierung das Einverständnis auf ausländisches Fleisch ausdrückt. Auf ihr Einverständnis haben sich die Bienen immer gut verlassen.

Die Leix-Feiern wird nochmals auf der Tagesordnung des Reichstags erscheinen, und der Reichstag wird die Spottgeburt vorantastlich annehmen. Dagegen legt fest, daß der Bundesrat das Gesetz nunmehr nicht genehmigen wird. Der Reichstag wird also das angelegte Bild zeigen, daß er reaktionärer ist als der Bundesrat.

England und Transvaal.

Vom Kriegeshaupstake

Nachdem Lord Roberts aus Bloemfontein, General Buller und General Buller am Montag mit weißer Infanterie und Smith-Dorrien's Brigade von Tzabangau aus in nördlicher Richtung vor. Bei Tzabangau stellte ihm eine von General Buller befehligte General-Brigade entgegen, aus der während des Tages noch Verstärkungen trafen. Während der Nacht schickte sich General Buller nach Tzabangau aus zur Verstärkung ab. Buller konnte dies thun, da in der Nähe von Tzabangau die Streitkräfte der Buren sehr abgenommen haben. Dienstag mußten noch weitere Verstärkungen bei Smith-Dorrien's Brigade am Montag vorlag, konnten am 30. April, Maxwell's Brigade, die zur 7. Division gehört, beichte am Montag, ohne auf ernstlichen Widerstand zu stoßen, bei Mafeking's (2) und Scharskraal einen Kranz von Kapjes; nur die verbleibende Infanterie war einige Stunden lang in ein Gefecht verwickelt.

Bei dem Gefecht bei Tzabangau betragen die Verluste der amer. General Buller's Division folgenden britischen Truppen: Zwei Offiziere und ein Soldat tot, sechs Offiziere teils verwundet, teils vermisst und fünfzehn Mann teils verwundet, teils vermisst.

Polizeiliches und Gerichtliches.

Die Elbinger Strafkammer verurteilt den Redakteur Buller von der konservativen „Hannoverschen Zeitung“ und den Redakteur Rattut von der sozialistischen Volksstimme wegen Beleidigung des Landrats v. Killestein in Königberg am 15. März d. J. Der Gerichtshof nahm an, daß eine Wahlbeeinträchtigung durch die Beleidigung von Rattut erfolgt sei. In zwei Fällen erfolgte Freisprechung, im dritten Falle jedoch Verurteilung. In Königberg war seiner Zeit Freisprechung erfolgt. Das Reichsgericht hatte jedoch das Urteil aufgehoben.

Parteinachrichten.

Genosse Paul Löbe, dem in seiner Eigenschaft als verantwortlicher Redakteur der Volksstimme in Dresden zwei Monate Gefängnis zugesprochen worden waren, ist am Sonntag wieder freigesprochen worden. Seine Gesundheit und sein Ansehen hätten weitestens Schaden nicht genommen zu haben und ihm er, nach einer etwa achtwöchigen Erholungsperiode mit seinen Kräften seine redaktionelle Tätigkeit wieder aufnehmen zu können.

Gewerkschaftliches.

150 Maurer sind jetzt gefahren in Fernigerode unabhängig. Sie fordern 37 Pf. Mindestlohn.

Die Metallarbeiter der Rummelshöferei von Wehner in Mainz sind ausständig geworden. Es streiken Dreher, Girler, Beizer, Schleifer, Formner und Hefelner.

Die Bildhauer der Holz-, Gips- und Modellbranche von Mainz sind in einer Anzahl Gegenden in die Lohngebung eingetreten. Die Forderungen sind für alle Branchen: neunmündige Arbeiter, bei Abfassung aller Afford; sowie Lohnaufschlag; ferner für Holzbildhauer ein Mindestlohn von 24 Mk., Modellhauer und Gipsbildhauer 27 Mk., Anerkennung der vom Zentralverein eingeführten Stellenvermittlung.

Ausland.

Belgien. Eine Kundendemonstration fand in Brüssel am Dienstag gegen den Regierungsentwurf eines Arbeitsvertrages statt. Derselbe ist aber auch das Ziel, was eine Regierung jenseits der Grenzen getrieben hat. Wenn dieser Entwurf, der aus allen möglichen Versicherungsformen zusammengesetzt ist, Gesetz werden sollte, so würde den Arbeitern über 65 Jahre eine Altersversorgung von 18, in Buchhalten: achtzehn Centimes, d. h. nicht ganz fünfzehn Pfennig täglich in Renten gewährt werden. An der Demonstration beteiligten sich an 150.000 Personen. Der Entwurf kann als abgelehnt gelten.

